

Kanton Solothurn : Jugendliche musizieren

Autor(en): **Troesch, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **20 (1996)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kanton St. Gallen

Schulleitungskonferenz

Die Schulleitungskonferenz der REMU St. Gallen/Liechtenstein tagte am Mittwoch, 6. November, in St. Gallen. Schulleiter Christoph Bruggisser begrüßte die Schulleiterinnen und Schulleiter mit einigen musikalischen Leckerbissen. Dann konnte Präsident Guido Schwalt den diesjährigen Referenten vorstellen. Der Aarauer Francis Schneider, tätig als Klavierlehrer, Musikverlagsleiter für neue Unterrichtsliteratur und zeitgenössische Musik, Komponist und Buchautor, sprach zum Thema «Das Üben, üben...».

Schneider lockerte sein Referat mit passenden Improvisationen und vielen praktischen Hinweisen auf. Im ersten Teil behandelte er den physiologischen Prozess des Übens. Für das Noten lesen sei die linke Hirnhälfte zuständig, die rechte übernehme dann das eigentliche Musizieren und Gestalten. Das Üben sollte immer interessant gestaltet werden, damit möglichst viel im Gedächtnis gespeichert werden kann. Es solle zum Beispiel gleiches fünfmal verschieden geübt werden (laut, leise, legato, staccato, mit verändertem Rhythmus usw.).

Die heutige Zeit sei – so Schneider weiter – durch ein grosses Erlebnisbedürfnis geprägt. Tiefe werde immer mehr mit Oberfläche vermischt, und immer mehr werde nur kopiert anstatt kreativ selber entwickelt. Die Musikschule könne dieser Entwicklung entgegenwirken, indem sie gesamtethische Wahrnehmung und intuitives Verstehen von Gesamtzusammenhängen trainiere.

Nach dem Mittagessen informierte Christoph Bruggisser über den neuen Grundkurslehrplan und gab seiner Freude Ausdruck, dass die Musikschulen mit diesem Arbeitspapier auch im neuen st.-gallischen Volksschullehrplan verankert wurden. Zu reden gab natürlich auch die Fünftagewoche im Kanton St. Gallen, welche nun definitiv im nächsten Schuljahr Wirklichkeit wird. Rita Hemmi informierte über den Tag der st.-gallischen Musikschulen vom 1. Juni 1997 in Wattwil. Auf Antrag der Anwesenden wurde der provisorische Anmeldeschluss auf Ende November verlängert. Die nächste Schulleitungskonferenz findet auf Einladung der Musikschule Werdenberg am Mittwoch, 5. November 1997, in Buchs statt. Guido Schwalt

Kanton Solothurn

Jugendliche musizieren

Die Vereinigung Solothurnischer Musikschulen (VSM) führt seit vielen Jahren regelmässig in den Herbstferien eine Musizierwoche für Kinder und Jugendliche durch. Seit 1991 sind jeweils drei verschiedene Ensembles am gleichen Ort zusammen. Neben dem Erarbeiten eines Konzertprogrammes ist es den Veranstaltern wichtig, dass die verschiedenen Instrumentalisten Gelegenheit bekommen, andere Spielformen als die eigene kennenzulernen. So hat sich im Laufe der letzten Jahre eine gegenseitige Achtung und ein Interesse entwickelt. In diesem Jahr wurde im Hospiz auf dem Simplan geprobt. Über 70 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren erarbeiteten mit viel Begeisterung und Einsatz während fünf Tagen ein Programm, das sie am 5. Oktober in Simplan Dorf und vor heimischem Publikum am 1. November in Losdorf und am 10. November in Solothurn aufzuführen. Unter der Leitung von Sonja Kjelsberg und Christian Ginat spielte das Streicherensemble der Jüngsten Renaissance-Tänze, ein Concertino mit Solistinnen und eine Suite aus «Cats». Das bereits erfahrenere Jugendkammerorchester (Leitung: Walter A. Ammann) präsentierte Werke von Willy Hess, Julius Klengel (Solocello: Matthias Iff), Isaac Albeniz, Franz Liszt und Aaron Copland. Den dritten Teil gestaltete das von Ulrich Troesch geleitete Jugendblasorchester mit Originalkompositionen für Bläserorchester von Oscar Moreton, Hans Werner Henze, Franco Cesarini und Howard J. Rowe. Ulrich Troesch

Herzlichen Dank

an alle Musikschulleiter und Musikschulleiterinnen, die sich an der Bedürfnisumfrage im Zusammenhang mit der Neukonzeption der Rhythmik- und Musikschulbildung am Konservatorium beteiligt haben. Von den 320 verschickten Fragebogen sind 219 ausgefüllt zurückgekommen, und die Auswertung ist für uns erfreulich ausgefallen. Falls Sie am Ergebnis interessiert sind, senden wir Ihnen gerne die Unterlagen zu (Tel. 01/251 28 75). Für Ihre Mithilfe und Unterstützung und die vielen interessanten Anregungen und Bemerkungen möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Ruth Girod, Konservatorium Zürich, Leiterin Abt. Musik und Bewegung

Kanton Zug

Musikschulen wollen die Lehrerfortbildung verbessern

Zu ihrer Jahreskonferenz trafen sich die Präsidenten und die Leiter der gemeindlichen Musikschulen am 20. November 1996 turnusgemäss in Hünenberg. Dabei begrüßte Richard Meier als gastgebender Tagungspräsident auch den Erziehungsdirektor Walter Suter und dankte ihm für seine den Musikschulen erwiesene Aufmerksamkeit.

In der seit 1.8.1996 gültigen neuen kantonalen Musikschulverordnung wird in zwei Paragraphen auf die Fortbildungspflicht auch der Lehrkräfte an den Musikschulen hingewiesen. Während die Lehrkräfte im Instrumentalbereich eher allgemein mit dem Hinweis angesprochen sind, dass der in § 47 des Schulgesetzes formulierte berufliche Amtsauftrag sinngemäss auch für die Musikschule gelte, wird von den Lehrerinnen der musikalischen Grundschule explizit die Mitwirkung in der gemeindlichen und schulhaus-internen Fortbildung erwartet.

Eine kürzlich gemachte kantonale Umfrage zur Situation der Fortbildung an den Musikschulen ergab, dass wohl alle Musikschulen das Bedürfnis nach Fortbildung bejahen, jedoch nur wenige regelmässig eigene Fortbildungskurse anbieten. Der Besuch von freiwilligen Kursen wie VMS-Kongress, SAJM-Veranstaltungen oder der kantonalen Lehrerfortbildung ist die Regel. Dabei sind durchaus schon positive Ansätze bei einzelnen Musikschulen da und könnten bei entsprechender Zusammenarbeit und Koordination wesentlich wirkungsvoller und attraktiver gestaltet werden. Auch wäre abzuklären, welche Fortbildungsangebote von den Musikschulen angeboten werden. Armon Caviezel und Yves Illi werden zuhelfen der nächsten Jahreskonferenz ein Konzept erarbeiten. In der Zwischenzeit wollen sich die Musikschulen gegenseitig besser informieren.

Vollpensum und Altersentlastung

Im Kanton Zug haben die Musikschullehrer, gleich wie die Lehrkräfte der Volksschule, bei einem Pensum ab 50 Prozent Anspruch auf eine Altersentlastung, d.h., je nach Alter und Beschäftigungsgrad müssen bei gleichem Gehalt weniger Lektionen erteilt werden. Es versteht sich, dass es gegen den Geist dieser fortschrittlichen Lösung wäre, wenn ein Teilzeitbeschäftigter die Pensumsreduktion einfach an den anderen Musikschulen wieder aufstocken würde. Die Altersentlastung ist keine versteckte Lohnerhöhung, sondern eine sinnvolle und segensreiche Massnahme, mit welcher trotz der gerade im Lehrberuf grossen Gefahr von Abnützung besonders auch der Unterricht von älteren Lehrpersonen a jour bleiben kann. Im weiteren gibt es vereinzelte Fälle, in denen teilzeitbeschäftigte Lehrpersonen ein wöchentliches Unterrichtspensum erreichen, welches deutlich über der als Vollpensum bezeichneten Stundenzahl liegt. Da der überwiegende Teil der Musiklehrerschaft eher Mühe hat, die psychische und körperliche Kraft, die ein guter Unterricht bei einem Vollpensum erfordert, aufzubringen, muss davon ausgegangen werden, dass eine Unterrichtstätigkeit, welche über dem Vollpensum liegt, letztlich nur auf Kosten eines qualitativ guten und engagierten Unterrichts möglich ist. Deshalb dürfen die Musikschulen solche Vorkommnisse keinesfalls tolerieren, denn hier geht es letztlich um ihre Glaubwürdigkeit und um die für den Musikunterricht erreichten guten institutionellen Bedingungen. Die Konferenz beschloss deshalb, den Musikschulen Empfehlungen abzugeben, wie eine

Für den «Ernstfall» gewappnet

5. Schlussprüfung der Schulleiterausbildung
Zwei Teilnehmerinnen und sieben Teilnehmer nahmen an der diesjährigen Schlussprüfung der Ausbildung für Schulleiterinnen und Schulleiter teil. Im gewohnt angenehmen Rahmen des Panoramahotels Feusisberg am Zürichsee wurden nochmals die wichtigsten Aufgaben einer Musikschulleitung durchgespielt und aktuelle Pro-

Herzliche Gratulation

Die Schulleiterausbildung abgeschlossen und die Schlussprüfung bestanden haben:
Benno Auf der Maur, Finstersee
Andreas Basler, Gansingen
Conrad Demarmels, Zug
Jürg Kerle, Chur
Armin Köbli, Siebnen
Wolfgang Reitz, Freienstein
Petra Späti, Luterbach
Reinhard Weder, Tegerfelden
Rita Weibel, Burgdorf

rechtlich verbindliche Auskunftspflicht über die berufliche Tätigkeit auch bei teilzeitangestellten Lehrkräften durchgesetzt werden kann.

Neues von den gemeindlichen Musikschulen

Eine wichtige Funktion der Konferenz ist natürlich auch das Gespräch unter den Musikschulen und die Förderung der Zusammenarbeit. Während Steinhausen am Samstag, 15. März 1997, sein neues Musikschulzentrum einweihen kann, berichteten u.a. Hünenberg über die Schaffung eines Leitbildes für die Musikschule oder Unterägeri über die geplante Präsentation der Schrift «Die Musikschule stellt sich vor». Die Musikschule Baar wird die zugerischen Aktivitäten des für den 17. Mai 1998 geplanten und vom Schweizer Musikrat ausgerufenen gesamtschweizerischen Jugend-Musiktages koordinieren.

Der Erziehungsdirektor Walter Suter betonte abschliessend, dass der Kanton den Musikschulen als unverzichtbare Institutionen einen hohen Stellenwert einräume, und er sprach den Konferenzteilnehmern für ihr Engagement seinen Dank aus.

Anstelle des turnusgemäss ausscheidenden Hannes Stocker, Cham, nimmt Bertina Adame, Walchwil, Einsitz in den geschäftsführenden Ausschuss; den Vorsitz für das Jahr 1997 übernimmt Tim Socha, Risch-Rotkreuz. Die nächste Jahreskonferenz findet am 12. November 1997 in Rotkreuz statt. Richard Hafner

Zuger Fachkommission Musikschulen neu bestellt

Nach sechsjähriger Tätigkeit tritt der ehemalige Zuger Musikschulleiter Sales Kleeb von seiner Funktion als Vorsitzender der kantonalen Fachkommission für die Besoldungseinreihung der Musikschullehrer zurück. Die Kommission hat nach ihrer 1991 erfolgten Konstituierung neben einer generellen Neueinreihung aller bisherigen Lehrkräfte die neuen Lehrkräfte an den zugerischen Musikschulen zuhelfen der Erziehungsdirektion eingereicht. Neben der Anerkennung von Diplomen und Ausweisen engagierte sich die Kommission u.a. auch für die auf den 1.8.1996 in Kraft gesetzte revidierte Musikschulverordnung. Im Kanton Zug werden alle Lehrpersonen an den elf gemeindlichen Musikschulen gehaltsmässig gemäss der Musikschulverordnung einheitlich eingestuft, wobei der Kanton Zug 50% der Lohnkosten trägt.

Die Erziehungsdirektion bestellte nun die Fachkommission für die Besoldungseinreihung der Musikschullehrer per 1.1.1997 neu. Neuer Vorsitzender wird Richard Hafner, Musikschulleiter Unterägeri. Yves Illi, Musikschule der Stadt Zug, nimmt neu Einsitz in der Kommission. Als Sachbearbeiterin der Erziehungsdirektion fungiert wie bisher Doris Ohlwein.

Zuger Musikschulen bei den Wehrentlassungsfeiern

Ensembles der Musikschulen Baar, Hünenberg, Unterägeri und Zug umrahmten am 28./29. November die traditionellen Wehrentlassungsfeiern des Kantons Zug. So spielte auf Einladung des Kreiskommandanten bei den verschiedenen Anlässen jeweils eine Jugendmusik oder ein Chor, und anschliessend begleitete eine Tambourengruppe die Wehrmänner beim Marsch durch die Altstadt von Zug. RH

bleme diskutiert. Die intensive Arbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde gewürdigt, aber auch kritisch hinterfragt. Mit dem Halten von Referaten und durch Rollenspiele bot sich nochmals Gelegenheit, sich selber richtig einzuschätzen.

Der spontane und engagierte Einsatz zeigte denn auch, dass alle «Prüflinge» über Fähigkeiten verfügen, die sie als orientierte und fähige Schulleiter(innen) auszeichnen. An einer kleinen Schlussfeier konnten die Ausweise, welche die ganze Ausbildung dokumentieren, den Beteiligten mit allgemeiner Genugtuung überreicht werden. W.Re.

Wir gratulieren

Rudolf Koelmann, seit 1987 Lehrer am Konservatorium Winterthur, ist als 1. Konzertmeister des Concertgebouw-Orchesters nach Amsterdam berufen worden. Trotz dieser ehrenvollen Ernennung setzt Koelmann seine Lehrtätigkeit in Winterthur fort.

VMS-Agenda

Versammlung der kantonalen Delegiertenkonferenz
11. Januar 1997 in Zürich

22. Mitgliederversammlung des VMS
22^{ème} Assemblée générale de l'ASEM
22. März 1997 in Bern

Seminare für Musikschulbehörden
«Musikschulmanagement durch Musikkommission und Schulleitung»
21. Juni oder 6. Sept. 1997 in Zürich
(2 Durchführungen)

Schulleiterausbildung
4. Pädagogikkurs 20.–25. April 1997
6. Basiskurs 25.–31. Mai 1997
5. Führungskurs 21.–25. Sept. 1997
3. Managerkurs 5.–10. Okt. 1997
4. Managerkurs 16.–21. Nov. 1997

Wichtiges Datum:

16./17. Mai 1998

«Jugend + Musik»

An einem Tag oder am ganzen Wochenende soll unsere Jugend an möglichst vielen Orten Musik machen. Dieser gesamtschweizerische Anlass wird von zahlreichen Musikverbänden getragen. Weitere Informationen folgen in «Animato» 97/1.

Dates importantes:

16/17 mai 1998

«Jeunesse et Musique»

Ce week-end ou l'un de ces deux jours seulement, dans le plus d'endroits possible, devraient se dérouler des concerts animés par la jeunesse. Cet événement soutenu par de très nombreuses organisations musicales touchera la Suisse entière. De plus amples informations dans «Animato» 97/1.

Animato 97/1 erscheint am 11. Februar

Redaktionsschluss: 23. Januar

Impressum

Herausgeber Verband Musikschulen Schweiz
VMS
Association Suisse des Ecoles de Musique ASEM
Associazione Svizzera delle Scuole di Musica ASSM
Associazione Svizzera da las Scolas da Musica ASSM
Postfach 49, 4410 Liestal
Tel. 061/927 55 30 Fax 061/927 55 31

Animato Fachzeitung für Musikschulen, hervorgegangen aus dem «vms-bulletin»
20. Jahrgang
12 177 abonnierte Exemplare
Auflage Auflagenstärkste Schweizer Zeitung im Fachbereich Musikschule
Erscheinungsweise zweimonatlich, am 11. Februar, 18. April, 13. Juni, 12. August, 10. Oktober, 9. Dezember
am 23. des Vormonats, für die April-Ausgabe am 5. April
Cristina Hospenthal (C.H.o.)
Scheidegstrasse 81, 8038 Zürich
Tel. und Telefax 021 281 23 21
Jean-Damien Humair (JDH)
Le Château,
1063 Chapelle-sur-Moudon
tel. et téléc. 021 905 65 43
Esther Herrmann (Vorwitz)
Hans Brubacher, Olivier Fallier
André Carruzzo (AC)
Satzspiegel: 294x412 mm
(8 Spalten à 32 mm)

Redaktionskommission
Übersetzungen
Insertionspreise
Millimeterpreis pro Spalte Fr. –85
Grossinserate über 726 mm Fr. –69
Spezialpreise für Seitenteile:
1/1 S. (291x440 mm) Fr. 1850.–
1/2 S. (291x217 mm) Fr. 985.–
1/2 S. (143x440 mm) Fr. 525.–
1/4 S. (105x291 mm) (143x217 mm) (69x440 mm)

Rabatte ab 2x 5%
6x 12% (Jahresabschluss)
VMS-Musikschulen erhalten pro Inserat 10% resp. maximal Fr. 40.– Rabatt
Abonnemente (VMS-Mitglieder) Lehrkräfte, Leiter sowie Administratoren und Behörden von Musikschulen, die Mitglied des VMS sind, haben Anrecht auf ein kostenloses persönliches Abonnement. Diese Dienstleistung des VMS ist im Mitgliederbeitrag begriffen. Abonnementbestellungen und Mutationen müssen durch die Musikschulen dem VMS-Sekretariat gemeldet werden.
pro Jahr Fr. 30.– (Ausland Fr. 40.–)
Abonnementbestellungen sind zu richten an: Sekretariat VMS, Postfach 49, 4410 Liestal
VMS/ASEM/ASSM

Postcheckkonto 4410 Liestal, 40-4505-7
Rollenoffdruck: Fotosatz
J. Schaub-Buser-AG
Hauptstr. 33, 460 Sissach
Tel. 061/971 35 85
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion.

© Animato